

Einwohnergemeinde Luterbach

Gemeindeversammlung von Dienstag 28. November 2017

Gemeindepräsident Michael Ochsenbein konnte eine stattliche Anzahl Stimmbürger (59 Stimmberechtigte) in der Aula des Schulhauses begrüßen. Mit einigen Bemerkungen zu Zeitungsartikeln der letzten Tage, die sich auch mit der Identifikation der Einwohner mit ihrer Wohngemeinde befassten, leitete er zum Haupttraktandum des Abends, dem Budget 2018 der Einwohnergemeinde Luterbach über. Der Ressortleiter Finanzen Kurt Hediger ging vorerst auf den Werdegang des Budgets ein, das nach den diversen Kürzungen während der Budgetverhandlungen noch einen Fehlbetrag von Fr 116'540 vorsieht und das als befriedigend beurteilt werden könne. In den kommenden Jahren dürften weitere grosse Aufgaben auf die Gemeinde zukommen, die einen vorsichtigen Umgang mit den finanziellen Mitteln nötig machen. Zuerst wurden die drei besonderen Traktanden (Kreditbewilligungen) vom Ressortleiter Tiefbau Pascal Jacomet vorgestellt. Die Sanierungen der Schluchtbachstrasse (610'000), der Dr. Probst-Strasse (255'000) sowie der Käserei- und Deitingenstrasse (200'000) wurden ohne Wortmeldung und einstimmig „durchgewinkt“. Finanzverwalter Reto Frischknecht betonte bei seinen Ausführungen, dass für die Gemeindeangestellten für 2018 keine Lohnerhöhungen vorgesehen seien. Auch der Steuerfuss von 130% für juristische und natürliche Personen bleibe unverändert. In der Erfolgsrechnung seien 2018 kaum „Ausreisser“ festzustellen. Eine Ausnahme bildet der Bereich Verkehr. Einige dringende Strassen- und Trottoirsanierungen sollen im 2018 realisiert und nicht mehr länger verschoben werden. Bei den Steuern der juristischen Personen sei kein Mehrertrag zu erwarten, hingegen darf bei den natürlichen Personen mit Mehreinnahmen von Fr. 320'000 gerechnet werden. Wesentlichen Einfluss darauf haben die Mehreinnahmen der quellensteuerpflichtigen Personen. Massive Einsparungen können bei den Darlehenszinsen dank den niedrigen gemacht werden. Dagegen reduziert sich der Beitrag aus dem kant. Finanzausgleich gegenüber 2017 um Fr 116'200 auf Fr 918'700. Die Erfolgsrechnung wurde von den Anwesenden einstimmig genehmigt. In der Investitionsrechnung fallen vor allem die tiefen Nettoinvestitionen von 141'900,- sowie die hohen Anschlussgebühren Wasser, Abwasser und Elektrizität von 668'500,- auf der Einnahmenseite auf. Dank dieser Einnahmen, welche vor allem der Firma Biogen zu „verdanken“ sind, verringern sich die Bruttoinvestitionen von 810'400,- entsprechend. Erwähnenswert sind auch der Beitrag an die Sportanlage Zuchwil von Fr 70'000,- (20'000,- Traglufthalle und 50'000,- Sanierungsbeitrag), sowie der erste Teil an den Neubau der Emmenbrücke (Fr 100'900,-). Weiter ist im Voranschlag auch ein erster Kredit von Fr 50'000,- für die Verkehrsmassnahmen rund um das Schulhaus, Massnahmen die in erster Linie der Sicherheit der Schülerinnen und Schüler dienen sollen. Auch die Investitionsrechnung wurde einstimmig gutgeheissen. Die Spezialfinanzierungen (Wasser, Abwasser, Abfall) zeigen ein sehr erfreuliches Bild. Der hohe Wasserverbrauch der Firma Biogen habe einen grossen Überschuss in der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zur Folge. Sobald sich die angenommenen Zahlen verifizieren lassen, wird eine Senkung der Gebühren für Wasser und Abwasser in Aussicht gestellt (frühestens 2019). Auch diese Abrechnungen fanden die einstimmige Zustimmung der Anwesenden, ebenso der unveränderte Steuerfuss (mit 1 Gegenstimme) sowie die Feuerwehersatzabgabe.

Die Ressortleiterin Bildung Claire Fischer stellte die Neufassung des Musikschulreglements vor. Es sind vor allem redaktionelle Änderungen vorgenommen worden. Ausserdem soll neu auch Erwachsenen der Besuch der Musikschule ermöglicht werden, allerdings mit kostendeckenden Gebühren. Der Antrag des Ressorts Bildung wurde ohne Gegenstimme bewilligt.

Im Anschluss stellte Reto Vescovi, der Geschäftsführer der Repla, die Vorlage „Reorganisation Zivilschutzorganisationen“ vor. Dabei gehe es vor allem darum, die regionalen Organisationen zu vergrössern. Geplant sei ein Zusammenschluss der heute vier Organisationen in die neue „Zivilschutzorganisation südlich der Aare“ mit 26 Mitgliedgemeinden und 57'000 Einwohnern. Das Projekt sollte kostenneutral sein, für Luterbach gebe es finanziell kaum Änderungen. Die Gemeindeversammlung beschloss einstimmig, der neuen Organisation beizutreten.

Der Ressortleiter der Planungs- und Umweltschutzkommission Jürg Nussbaumer erläuterte das Räumliche Leitbild. Ziel und Zweck des Leitbildes ist es, die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde aufzuzeigen. Die Leitsätze des Leitbildes sind behördenverbindlich und ein Vorläufer der Ortsplanungsrevision. Vorerst ging Jürg Nussbaumer auf die Entstehung des Dokuments ein und erklärte das weitere Verfahren. Ausserdem ging er detailliert auf die Leitbildkarte von Luterbach ein, welche die möglichen Zukunftspläne aufzeigt. Die vorliegenden Pläne gehen noch nicht ins Detail und sind daher für Eigentümer noch nicht bindend. Nach einigen Verständnisfragen wurde das Räumliche Leitbild von der Gemeindeversammlung mit einer Gegenstimme genehmigt. Nun hat der Gemeinderat die Aufgabe, die Ortsplanungsrevision anzustossen. Dabei ist die Mitwirkung der Bevölkerung gefragt.

Zum Schluss erklärte Gemeindepräsident Michael Ochsenbein die Arbeitsweise des Gemeinderates, der Gemeinderatskommission sowie des Zukunftsrates. Ferner stellte der Präsident fest, dass betreffend AEK momentan Status quo herrsche. Weiter erklärte Jürg Nussbaumer den Stand der Bauarbeiten beim Aareuferpark, die im Gange sind. Er erläuterte die weiteren Pläne, besonders bezüglich der Kläranlage. Zum Abschluss wünscht der Gemeindepräsident den Anwesenden alles Gute für die kommenden Festtage. (AFS)